

# Die Frauenbewegung kommt ins Museum

Die Ausstellung ›frauenbewegt‹ im Historischen Museum zeigt, wie wichtig Feminismus heute noch ist. Von Bernd J. Wagner

»Je mehr ich mich mit der Ausstellung auseinandergesetzt habe, desto feministischer würde ich.« Wie der Ausstellungskuratorin Friederike Meißner geht es vielen Besucher\*innen, die in diesen Tagen ins Historische Museum gehen und sich die Ausstellung ›frauenbewegt‹ anschauen. Die Ausstellung konzentriert sich auf die zweite Frauenbewegung seit den 1970er Jahren und ihren Spuren in Bielefeld. Es sind vor allem Initiativen, Institutionen und Organisationen, die im Mittelpunkt stehen: zum Beispiel das Fraze (Frauenkulturzentrum), die Gleichstellungsstelle der städtischen Verwaltung, das autonome Frauen- und Lesbenreferat an der Universität, das Mädchenhaus, BellZett und Künstlerinneninitiativen.

Wer diese Jahre nicht bewusst erlebt hat, muss viel lesen oder die Videos von Zeitzeuginnen anschauen und den Alltag von Frauen wie ein Puzzle zusammensetzen. Erst dann ist die Frustration und Wut vieler Frauen verständlich angesichts alltäglicher Lebenswelten, die sie zu Bürgerinnen zweiter Klasse machen, obwohl das Grundgesetz Gleichberechtigung verspricht. Und erst dann wird deutlich, was die Solidarisierung von Frauen in den 70er und 80er Jahren veränderte – für die Frauen und für die Gesellschaft.

## Femizide mitten unter uns

Die Ausstellung als abgeschlossene Geschichte zu sehen, geht gar nicht. Wie zum Beispiel die Geschichte des Frauenhauses als Reaktion auf häusliche Gewalt, die noch heute zum Alltag fast jeder zweiten Frau gehört. Es sollte keine\*r glauben, dass die Gründung in einem



FOTO: BERND J. WAGNER

breiten gesellschaftlichen Konsens erfolgte. Sie musste erkämpft werden, gegen eine Mehrheit, die die Realität nicht sehen wollte. Das Private ist das Politische! Es ist für die Gesellschaft eben nicht egal, was hinter den Türen in Wohnungen passiert. In einem privaten Raum, der für Frauen lebensgefährlich sein kann. Femizide finden nicht nur in fernen Ländern statt, sondern auch mitten unter uns:

Jeden zweiten Tag wird in Deutschland eine Frau ermordet. Das ist nicht nur beschämend, es macht wütend.

Genauso wie die Betonung des Geschlechts, wenn es um gesellschaftliche Teilhabe geht. Obwohl die Frauenbewegung schon in den 70er Jahren den ›gender pay gap‹ an den Pranger stellte, gehört die schlechtere Entlohnung von Frauen bis heute zur Wirklichkeit. Und

die Geschichte des Feminismus? Reif fürs Museum? Ja, sicher, als Zwischenbilanz. Aber der Kampf hat nichts an Aktualität eingebüßt. So wird in der jüngeren Generation längst wieder von einem Rollback gesprochen. Feminismus als Ziel ist noch lange nicht erreicht, wenn Männer im Sitzen pinkeln, die Toilette sauber machen oder drei Monate Erziehungsurlaub nehmen. Noch heute legt Nina Hagens Song von 1978 »unbeschreiblich weiblich« den Finger in die Wunde, wenn sie singt »Ich habe keine Lust, meine Pflicht zu erfüllen!« Pflicht?

## Feminismus als neue Ethik

Was Feminismus heute bedeuten kann, dazu gibt es in der Ausstellung auch Antworten. Mareike Wetzel vom Naturtrüb-Kollektiv wünscht sich eine Gesellschaft, in der Geschlechter keine Rolle mehr spielen, sich der Feminismus für Alle öffnet und eine neue Ethik begründet. Die Frage, ob wir heute noch Feminismus brauchen, stellt sich nicht. Die reale Abwertung von Frauen, die global zu beobachten ist, fordert feministisches Engagement. Sabine Marx, die in den achtziger Jahren im autonomen Frauen- und Lesbenreferat engagiert und an der wichtigen feministischen Zeitung ›Tarantel‹ beteiligt war, ist zuversichtlich: »Ich bin ganz optimistisch, wenn ich sehe, welche Power die jungen Frauen haben.«

## » Info »

Die Ausstellung »Frauenbewegt. Aufbrüche in Bielefeld ab 1970« war bis vor Kurzem im Historischen Museum zu sehen.

# Da geht wieder was

Dem Virus war die lange kulturelle Pause geschuldet. Nun meldet sich das Stadtteilzentrum Bürgerwache mit neuen Ideen zurück. Von Daniel Bloch

Lange Zeit ging nichts bis wenig. Doch mittlerweile normalisiert sich das Leben, auch kulturell. Mit kleinen Konzerten – kaum oder gar nicht elektronisch verstärkt – meldet sich das Stadtteilzentrum Bürgerwache nach der erzwungenen Coronapause zurück. »Wir planen einmal pro Monat an einem Donnerstagabend ein kleines Biergartenkonzert vor der Bürgerwache: ›klein & fein‹ heißt die Konzertreihe, mit der wir Künstlerinnen und Künstlern aus der Region die Möglichkeit bieten, sich in einem besonderen Rahmen live zu präsentieren. Der Eintritt ist frei, über Spenden freuen wir uns,« sagt Anna Sümening vom Team der Bürgerwache. Bis zum Jahresende soll mit der Konzertreihe ›klein & fein‹ monatlich mindestens ein musikalisches Kleinod den Gästen und

Freunden des Zentrums geboten werden. »Auch um sich bei den SpendenunterstützerInnen für die Solidarität in der Zeit des Lockdowns und den eingeschränkten kulturellen Möglichkeiten zu bedanken.« Die Termine und auftretenden KünstlerInnen stehen zwar noch nicht alle fest, werden aber kurzfristig veröffentlicht.

## Musik am Biergarten

Schon im vergangenen Jahr startete die Bürgerwache mit der neuen Reihe. »Das Ganze war eine Idee, um coronakonform wieder kulturelle Angebote zu ermöglichen,« sagt Anna Sümening. Bei den musikalischen Darbietungen sollen ganz unterschiedliche KünstlerInnen und Musikrichtungen in Sze-

ne gesetzt werden. Als erstes spielte im Oktober letzten Jahres ›Kommando Ukulele‹ mit einem kleinen einstündigen Konzertauftritt direkt neben dem Biergarten der ›Kaffee-Wirtschaft‹, der Gastronomie des Stadtteilzentrums. Vierzehn Tage darauf trat am gleichen Ort Selkie Anderson mit Harfe und Gesang auf. Und als besondere Überraschung gab auch Ruth Kordbarlag, sonst zuständig für die Außengastronomie der Bürgerwache, einen viel beachteten Gesangsauftritt. »Diese ›klein & fein‹ Konzerte wurden vom Publikum so gut angenommen, dass wir uns entschlossen haben, sie im ganzen Jahr 2022 fortzuführen. So lange das witterungsbedingt möglich ist,« ergänzt Anna Sümening. Mitte Mai hatte Klaus der Geiger zusammen mit Marius Peters einen Auftritt. Weitere Kon-

zerte sind bereits in Planung. »In Zukunft können bei schlechtem Wetter dann die kleinen Konzerte, wie auch auch Lesungen, im Saal der Bürgerwache mit neuer Lüftungstechnik durchgeführt werden,« erläutert Vorstandsmitglied Ulrich Zucht.

## Investitionen für die Zukunft

Dank der Förderung durch das Bundesprogramm ›Neustart Kultur‹ konnte die Bürgerwache pandemiebedingte Investitionen umsetzen und den Veranstaltungssaal mit einer stationären Lüftung sowie alle Tagungsräume im Stadtteilzentrum mit mobilen Lüftern ausrüsten. »Damit zukünftig coronasicher bei uns Veranstaltungen stattfinden können,« sagt Ulrich Zucht. Schöne Aussichten also.

Anzeigen

An- und Verkauf  
alter und gebrauchter Bücher  
–  
Büchersuchdienst –

**Antiquariat**  
in der Arndtstraße

Arndtstraße 51 · 33615 Bielefeld  
05 21 / 923 89 96  
kontakt@antiquariat-arndtstrasse.de

Öffnungszeiten: Mo – Fr 12<sup>00</sup> – 19<sup>00</sup> · Sa 10<sup>00</sup> – 14<sup>00</sup>

Stimmen  
Reparatur  
Begutachtung

**Erwin Klumpf**  
Klavierbaumeister

Telefon 0521.178126  
www.erwin-klumpf.de

bi-buergerwache.de

**Kaffee** Siegfriedplatz  
**Wirtschaft**

Geöffnet Mittwoch und Freitag ab 9 Uhr  
und bei schönem Wetter von 15 bis 23 Uhr